Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 12 969
Kleine Anfrage

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Ole Kreins (SPD)

vom 10. Dezember 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Dezember 2013) und **Antwort**

Todesfälle in den Gefangenensammelstellen Berlins

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hoch war die Anzahl der in Polizeigewahrsam eingebrachten Personen in den Jahren 2011 und 2012? (Bitte nach West, City, Südwest, Südost, Nordost, Tempelhof aufschlüsseln)

Zu 1.:

Jahr	Gewahrsam West	Gewahrsam City	Gewahrsam Südwest	Gewahrsam Südost	Gewahrsam Nordost	Gewahrsam Tempelhof
2011	2617	7905	2602	3439	3978	10757
2012	4427	8432	2932	4117	4060	12895

Stand: 16.12.2013

2. Wie viele Todesfälle gab es in den Jahren 2011 und 2012 sowie bisher im Jahr 2013 im Berliner Polizeigewahrsam? (Bitte nach West, City, Südwest, Südost, Nordost, Tempelhof aufschlüsseln)

Zu 2.:

Jahr	Gewahrsam West	Gewahrsam City	Gewahrsam Südwest	Gewahrsam Südost	Gewahrsam Nordost	Gewahrsam Tempelhof
2011	-	1	-	-	-	-
2012	-	1	-	-	-	-
2013	-	1	-	-	-	1

Stand: 16.12.2013

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

3. Werden die Todesursachen statistisch erfasst? Um welche Todesursachen handelt es sich bei den nicht suizidalen Fällen? Wie viele Todesursachen gehen auf Suizide zurück? Werden Suizidversuche erfasst? Wenn ja, wie hoch ist die Anzahl?

Zu 3.: Todesursachen allgemein werden im Gegensatz zu Suizidversuchen statistisch nicht erfasst. In den angefragten Jahren gehen keine Todesursachen auf Suizide zurück. Suizidversuche sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Jahr	Gewahrsam West	Gewahrsam City	Gewahrsam Südwest	Gewahrsam Südost	Gewahrsam Nordost	Gewahrsam Tempelhof
2011	1	-	-	1	-	-
2012	3	-	1	2	-	-
2013	-	1	1	-	-	2

Stand: 16.12.2013

4. Wie wird die ärztliche Versorgung im Polizeigewahrsam sichergestellt? Welche Überlegungen gibt es künftig die gesundheitlich bedingten Todesfälle zu reduzieren?

Zu 4.: Über den ärztlichen Dienst der Polizei Berlin werden Honorarärztinnen und Honorarärzte in den Gewahrsamen eingesetzt. Diese versehen ihren Dienst während der Nachtzeit (19:00 – 07:00 Uhr) in den ihnen zugewiesenen Gewahrsamen. Während der Tageszeit befinden sich diese Ärztinnen und Ärzte in Bereitschaft außerhalb des Gewahrsams. Die vertraglich festgelegte Eintreffzeit von 30 Minuten ab der Alarmierung wird von Einzelfällen abgesehen eingehalten. Im Gewahrsam Tempelhof stehen überdies von Montag bis Freitag, jeweils in der Zeit von 06:00 bis 19:00 Uhr, zwei Rettungssanitätskräfte des ärztlichen Dienstes zur Verfügung. Bei Vorlage eines medizinischen Notfalls wird durch die verantwortliche Schichtführung des betroffenen Gewahrsams die Berliner Feuerwehr alarmiert.

In allen vier Todesfällen handelte es sich um Personen mit Alkohol- bzw. Drogenhintergrund. Bei drei Personen war der Einlieferungsgrund ihre nicht vorhandene Verkehrsfähigkeit. Lediglich bei einer Person lag ein strafrechtlicher Tatbestand als Einlieferungsgrund vor.

In jedem Einzelfall werden umfangreiche Ermittlungen zur Todessache durchgeführt, um u. a. Verschuldensfragen sowie auch Optimierungsmöglichkeiten im Gewahrsamsbetrieb zu ermitteln und daraufhin unmittelbar umzusetzen. Beispielsweise wurde nochmals die Kontrollintensität bis zur ärztlichen Untersuchung erhöht.

Jedoch kann ein Todesfall nicht völlig ausgeschlossen werden, da gesundheitliche Störungen vorliegen können, die trotz aller Maßnahmen zum Tode führen können bzw. verdeckte Verletzungen/Vergiftungen vorliegen, die im Rahmen einer herkömmlichen Untersuchung nicht erkannt werden können. Ein Restrisiko wird sich daher niemals vermeiden lassen. Gleichwohl wird derzeit die Prüfung weiterer Verbesserungsmöglichkeiten initiiert.

Berlin, den 31. Januar 2014

Frank Henkel
Senator für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Feb. 2014)